

5 cm lang, zu Kannibalen und können mit dem bisher verabreichten Plankton, in engem Raum, nicht mehr gesättigt werden.

Nun ist aber das Weiterkommen dieser kleinen Räuber im freien Gewässer nicht nur von ihren lauernden Feinden abhängig, sondern auch und vor allem vom Futterfisch-Bestand und seiner Dichte.

Zander, Hechte und Welse sind keine Langstrecken- und Dauerschwimmer, sondern lauern, um im kurzen Stoß ihrer Beute habhaft zu werden. Sind nun aber diese Beutefische, in mundlicher Größe, nicht dicht genug im Umkreis der Raubfische vorhanden, so verhungern diese recht bald. Andere Gefahren (mit Ausnahme von Sauerstoffmangel) wirken nie so rigoros wie Futtermangel, solange die Fische noch klein sind und nichts oder nur wenig „zuzusetzen“ haben. Beim erwachsenen Fisch dauert es oft erstaunlich lange, bis er ohne Nahrung lebensgefährlich abnimmt; bei Jungfischen, besonders bei Raubfischen, mit ihrem

schnellen Stoffwechsel, geht das aber rasch.

So unglaublich es klingen mag, aber Futterfische werden langsam zur Rarität! Wunder-schöne Forellensetzlinge sind für drei bis vier Schilling erhältlich, einsömrige Edelkarpfen werden mit zwei bis vier Schilling angeboten, aber Rotaugen, Rotfedern oder gar ein Aitel, in richtiger Köderfischgröße, kosten mehr!

Noch gibt es Teiche, die von Futterfischen wimmeln, aber interessant: die Zucht dieser „minderwertigen“ Sorten stößt auf sagenhafte Schwierigkeiten und schlug z.B. im Waldviertel, wo die Zucht seit Jahren versucht wird, immer wieder fehl.

So ist nun die unliebsame, von den Karpfenzüchtern als „Mistfisch“ bezeichnete Silberkarausche eine wichtige Helferin in der Heranzucht von Raubfischen, ja sogar die Basis für eine solche geworden!

Interessenten für weitere Details mögen sich direkt an den Autor, Dr. Gerhard Grünseid, Fischzucht Pottenbrunn, 3140 Pottenbrunn, NÖ., wenden.



Neue Bücher

Unsere Regenwürmer – Lexikon für Freunde der Bodenbiologie. Von Prof. Otto Graff. 1983. 112 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Zeichnungen, kartoniert, DM 24,-, Verlag M. & H. Schaper, Hannover.

Wissenswertes und Interessantes aus dem Leben und dem Lebensbereich der Regenwürmer und ihrer Verwandten wird in diesem Buch nach Stichworten in lexikalischer Weise behandelt. Wie schon der Untertitel verrät, spricht es hauptsächlich Bodenbiologen und Gärtner an, aber auch der naturkundlich interessierte Fischer kann sein Wissen über diese für die Aufbereitung des Bodens so wichtigen Wurm-gattungen vertiefen. Eine umfangreiche Literatursammlung weist zur weiterführenden Speziallite-

ratur über diese Tiergruppe, die unter den Kleintieren des Bodens die größte Biomasse darstellt. Ja.

„Der Hecht“. Ein Sonderheft der Zeitschrift „Blinker“. 2. korrigierte Auflage, Jahr-Verlag KG, Hamburg. 95 Seiten, zahlreiche Fotos und Abbildungen. öS 67,-.

Als ein Mittelding zwischen Zeitschrift und Buch ist diese Sonderausgabe anzusehen. Der Hecht wird umfassend, modern und lebendig behandelt. Man erfährt alles Wissenswerte über Körperbau und Lebensweise, Köder, Angelmethoden und Drill. Fanggeschichten dürfen natürlich ebenso wenig fehlen wie Rezepte zur Zubereitung der begehrten Beute. Fy

Abenteuer Angeln. Tiere beobachten, Wandern, Räuchern, Pilzesuchen und andere Naturfreuden. Mit „Fisch und Fang“-Schule für Spinnangler. Von Georg Peinemann. 1984. 109 Seiten und 12 Tafeln; mit 45 Zeichnungen von Josef Prchal und Erwin Straub; 12 Tafeln mit 33 Ab-

bildungen, davon 21 farbig. Format 22 x 13,5 cm. Pappband laminiert, DM 26,-. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Hamburg – Berlin.

Zum Abenteuer Angeln tragen viele kleine Dinge bei: Begegnungen mit anderen Menschen, das Erforschen abgelegener Angelplätze, die Beobachtung der Natur, das Entdecken seltener Tiere und Pflanzen und, nicht zuletzt, die Vielfalt der Möglichkeiten, den Fischen nachzustellen. Diesen umfangreichen Erlebnissen ist Georg Peinemann, Chefredakteur der bekannten Zeitschrift „Fisch und Fang“, auf der Spur. Aus seinen Erfahrungen und Eindrücken ist ein interessantes Buch entstanden. Es geht ihm nicht um Spezialistentum, sondern um den Angler als Umweltschützer, Tierbeobachter und Wanderer, als Aussteiger auf Zeit, der auch mit seiner Umwelt fertig werden muß. Fy

Der Wels. Von Jozef Mihálik. Die Neue Brehm-Bücherei 209, A. Ziemsen Verlag, DDR, Wittenberg – Lutherstadt; 71 S. mit 52 Abb., 1982. DM 9,20. Vertrieb für BRD, Österreich und Schweiz: Verlag J. Neumann-Neudamm, D-3508 Melsungen, Mühlenstraße 9.

In dieser knapp gehaltenen Broschüre über den größten mitteleuropäischen Raubfisch wird einleitend über seine ökologische Bedeutung als Regulierungsfaktor innerhalb der Fischgesellschaft gesprochen, anschließend wird die systematische Stellung und die Verbreitung des Welses behandelt. Ein Druckfehler liegt sicherlich auf Seite 11 vor, wo steht, daß der Wels in Jugoslawien unbekannt ist, denn gerade im Norden dieses Landes hat dieser Fisch erhebliche Bedeutung.

Im Kapitel „Körperbau und Lebensweise“ folgt eine ausführliche Darstellung der Anatomie, des Verhaltens und der natürlichen Fortpflanzung dieses Fisches sowie der Ei- und Brutentwicklung, Ernährung, des Wachstums und erreichbaren Alters. Für Teichwirte von besonderem Interesse sind die Abschnitte Welszucht und Krankheiten und Parasiten des Welses. Dazu muß allerdings bemerkt werden, daß auf diesem Gebiet die neueren ungarischen Arbeiten leider großteils unberücksichtigt blieben.

Der Sportfischer findet ein Kapitel über das Angeln auf den Wels.

Wie fast alle Autoren aus den Oststaaten

hat auch der Verfasser dieser Kurzmonographie die Ostliteratur weitgehend mitverarbeitet. Bemängelt muß werden, daß – wie erwähnt – die wichtige ungarische Literatur auf diesem Gebiet zu wenig berücksichtigt wurde und auch, daß die Qualität mancher Abbildungen zu wünschen übrig läßt.

Trotzdem ist dieses Büchlein jedem zu empfehlen, der sich genauer über den Wels informieren will, wobei auch der günstige Preis zu erwähnen wäre. E. Kainz

Der Graureiher. Von Dr. Gerhard Creutz. 195 S., mit 33 Tab. und 82 Abb., 1. Aufl. 1981, DM 24,50. Die Neue Brehm-Bücherei 530, A. Ziemsen Verlag, DDR, Wittenberg – Lutherstadt. Vertrieb für BRD, Österreich und Schweiz: Verlag J. Neumann-Neudamm, D-3508 Melsungen, Mühlenstraße 9.

In diesem Büchlein werden Systematik, Verhaltensweisen, Entwicklung und Fortpflanzung sowie Populationsentwicklung und Verbreitung des Graureihers in Europa behandelt – eine Monographie über diesen am häufigsten bei uns vorkommenden Reiher.

Im Unterkapitel „Nahrungssuche“ erfolgt die Schilderung der verschiedensten Arten des Beutefanges durch den Graureiher, des täglichen Nahrungsbedarfes, der Zusammensetzung der Nahrung und der Auswahl der Beutetiere – Dinge, die besonders für Teich-, aber auch für Fließgewässerbewirtschafter von großem Interesse sind. Im letzten Kapitel kommen das Problem Fischereiwirtschaft und Reiher und Reiherschutz zur Sprache sowie mögliche Reiher-Abwehrmaßnahmen, z. B. das Anlegen von Stolperdrähten oder das Aufstellen von „Klappergalgen“, an denen Abfallstreifen aus Blech angebracht werden, die sich im Luftzug bewegen und dabei aufblitzen, klirren oder klappern.

Zu erwähnen sind auch die sehr umfangreichen Literaturangaben, insbesondere die Tatsache, daß der Autor die schwerere zugängliche Literatur aus Osteuropa weitgehend mitverwertet hat.

Für jeden, der sich näher mit dem Graureiher beschäftigen will oder als Gewässerbewirtschafter mit dem Graureiher „in Konflikt“ kommt, eine unbedingt empfehlenswerte Broschüre! E. Kainz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Neue Bücher 157-158](#)